

ANDERERSEITS: SEELSORGER BLICKEN AUF DIE STADT

Denn sie hatten keinen Raum in der Herberge

Überraschung. Heute machen wir eine Weihnachtsfeier. Nun, das ist ja an sich nichts besonderes. Weihnachtsfeiern gibt es schließlich so viele, dass man vor lauter Besinnungen nicht mehr zur Besinnung kommt. Noch so vieles vor dem Fest zu erledigen, bevor wir es uns schön machen wollen. Die Hektik kann uns den Sinn dieser Feier vergessen machen. Heute aber ist eine Weihnachtsfeier, die ist anders als alle andere Feiern. Das Eilendorfer Bündnis für Integration lädt die Flüchtlinge ein, die in der Hansmannstraße wohnen. Menschen mit dunkler Hautfarbe, mit fremden



Menschen willkommen heißen

Pfarrer Hans
Christian Johnsen

Sprachen, die oft schwierige Erlebnisse machen mussten. Menschen, die Flucht und Vertreibung erdulden mussten. Viele Kinder, die zum ersten Mal im Leben einen Weihnachtsbaum sehen. Viele Kinder, die sich wundern über die Deutschen, die „Alle Jahre wieder...“ singen. Wieso „Alle Jahre wieder“? – Das hatten sie noch nie gesehen.

Ganz neue Erfahrungen sind das, für alle Beteiligten. Die Verantwortlichen vom Eilendorfer Bündnis waren sich schnell klar, dass auch die Flüchtlinge einzuladen sind, die neu in der Turnhalle Barbarastraße untergebracht sind. Denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Schön, das sich Menschen bemühen, in der Stadtverwaltung, in den Gemeinden, in spontaner Zuwendung, um Raum zu geben. Schön, dass Menschen so willkommen heißen. Ich freue mich auf diese Weihnachtsfeier. Ihr Pfarrer Johnsen

► Hanschristian.johnsen@ekir.de